

Der Präventionsrat will...

- zu weniger Gewalt und Kriminalität in unserem Umfeld beitragen
- Wege zur Prävention aufzeigen
- Behörden, Schulen, lokale Organisationen sowie alle Menschen in Stadt und Landkreis bei ihrer Präventionsarbeit unterstützen
- an konkreten Präventionsprojekten in Stadt und Landkreis Uelzen unterstützend und beratend mitwirken
- lokale Präventionsprojekte vernetzen und viele Menschen beteiligen
- Ansprechpartner und Informationsbörse sein

Vorstand
 Vorsitzende: Philine Haase
 stv. Vorsitzender: Dr. Heiko Blume
 stv. Vorsitzender: Otto Lukat
 stv. Vorsitzender: Dieter Klingforth
 stv. Vorsitzender: Annegret Krause

Geschäftsführer
 Peter Wegener

Koordinierungsgruppe:
 Sprecherinnen und Sprecher der Arbeitsgruppen, der Vorstand, der Geschäftsführer und alle an der Präventionsarbeit interessierte Bürgerinnen und Bürger.

Beirat - Plenum

Arbeitsgruppen

AG Schule	AG Forum
AG Graffiti	AG Hör-Zeitung
AG Mitternachtssport	AG Senioren
AG Fluchtpunkt	

Ideen und Vorschläge zur Präventionsarbeit werden in der Koordinierungsgruppe erörtert und ggfs. auf den Weg gebracht. Eine aktive Mitarbeit in den Arbeitsgruppen und den Projekten des Präventionsrates ist möglich und erwünscht. Über Termine des Präventionsrates informiert unsere Internetseite – www.praeventionsrat-uelzen.de.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Philine Haase

es ist ein wahrhaft freudiges Ereignis, am 8. September 2011 auf 10 Jahre aktiver Präventionsarbeit im Landkreis Uelzen zurück blicken zu können – gemeinsam mit all den Menschen, die seit der (Wieder-)Gründung des Präventionsrats am 19. April 2001 durch unterschiedliche gemeinschaftliche Aktivitäten das Ziel verfolgt haben, in unserem Lebensumfeld zu weniger Gewalt und Kriminalität beizutragen und gemeinsam das »Wir-Gefühl« in unserem Gemeinwesen zu fördern und zu stärken. Vorrangige Aufgabe unseres kommunalen Präventionsrats kann aber bei der Verfolgung eines solchen Ziels nur sein, unterschiedliche örtliche Gruppierungen und an Präventionsarbeit interessierte Einzelpersonen zu vernetzen, sie an »einem Tisch« – insbesondere bei den alle zwei Monate stattfindenden Koordinierungsgruppentreffen und der jährlichen Beiratsitzung – zusammen zu bringen um mit ihnen gemeinsam konkrete Präventionsprojekte zu erarbeiten, bzw. sie bei ihren Präventionsprojekten zu unterstützen und als Ansprechpartner koordinierend tätig zu sein.

Dass den politischen »Spitzen« der Stadt und des Landkreises sowie der Polizei nachhaltig an der Einrichtung und dem Bestand eines Präventionsrats gelegen ist, zeigt sich nicht nur daran, dass diese im erweiterten Vorstand vertreten sind, sondern auch durch vielfältige Unterstützung nicht nur bei der Durchführung von Präventionsprojekten. Hervorzuheben sind auch das Engagement des Kirchenkreises bei der und seit der Neugründung sowie des CJD / JMD und des DRK Uelzen für die Arbeit des Präventionsrats. Dafür gilt ihnen schon an dieser Stelle unser Dank.

Solcher Dank gilt in ganz besonderem Maß einem Mann »der ersten Stunde« – Peter Wegener, der sich unmittelbar im Prozess der Neugründung zur Übernahme der Geschäftsführung bereit erklärt hatte und mit seiner ausgeprägten Fähigkeit zur Zusammenführung von Menschen sowie seinem Ideenreichtum der bis heute überaus engagierte, kontinuierlich wirkende »Motor« des Präventionsrats ist und hoffentlich noch lange bleibt! Dass sein Wirken auch nachfolgend wiederholt erwähnt werden wird, darf daher nicht verwundern.

Aber wie hat es überhaupt angefangen mit dem Präventionsrat und welche Entwicklungen hat es in den letzten 10 Jahren gegeben? Hans-Jürgen Felgentreu als damaliger Leiter der damals noch existierenden Polizeiinspektion Uelzen, heute Leiter der Polizeiinspektion Lüneburg/Lüchow-Dannenberg/Uelzen gehörte zum Gründungsteam, übernahm danach auch den Vorsitz des neu gegründeten Präventionsrats bis zum 8. Februar 2005 und ruft im Folgenden die ersten bewegten Jahre in Erinnerung:

Hans-Jürgen Felgentreu

Eine Ende des Jahres 2000 angestellte Analyse der Präventionslandschaft in Stadt und Landkreis Uelzen erbrachte im Ergebnis einen in den Vorjahren gegründeten aber nicht mehr existenten Kriminalpräventionsrat und ein bestehendes loses Netzwerk aus Institutionen, Gruppen und Einzelpersonen in den »Sozialen Diensten«.

Eine gemeinsame, abgestimmte Zielsetzung im Sinne kommunaler Präventionsräte war nicht erkennbar, vielmehr wurde mit hohem Engagement in verschiedenen Handlungsfeldern gearbeitet.



Philine Haase – Vorsitzende des Präventionsrates im Landkreis Uelzen



Matthias Tetzlaff – Vorsitzender des Präventionsrates im Landkreis Uelzen 2005 bis 2009



Hans-Jürgen Felgentreu – Vorsitzender des Präventionsrates im Landkreis Uelzen 2001 bis 2005

In einer diesbezüglichen Besprechung zwischen dem Landrat Herrn Dr. Elster, dem Bürgermeister der Stadt Uelzen Herrn Lukat, dem damaligen Propst Herrn von Northheim und mir als Leiter der ehemaligen Polizeinspektion Uelzen wurde der gemeinsame Wille deutlich, kommunale Präventionsarbeit auf eine neue Basis zu stellen. Da letztendliches Ziel der Präventionsarbeit die Verhinderung von Straftaten und letztendlich die Verbesserung der objektiven Sicherheit und des subjektiv empfundenen Sicherheitsgefühls war, wurde die Bezeichnung „Kriminalpräventionsrat“ für eine neu zu schaffende kommunales Gremium gewählt. Um handlungsfähig zu sein, wurde nach vielfältigen Beratungen und Sondierungsgesprächen ein Konstrukt mit Vorstand, Vorsitzendem und Geschäftsführer favorisiert, dass jährlich einem Beirat berichtspflichtig sein sollte. Auch die finanziellen Mindestgrundlagen wurden in dieser Startphase durch die Initiatoren zugesagt und später durch weitere Gemeinden und Institutionen gesichert. Insofern konnte der »Kriminalpräventionsrat für Stadt und Landkreis Uelzen« erneut mit seiner Arbeit beginnen. In einer Koordinierungsgruppe, die sich zunächst aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Jugendpflege von Stadt und Landkreis Uelzen, des Kirchenkreises Uelzen, des Schuldienstes, des DRK Uelzen und der Polizei sowie dem Geschäftsführer Peter Wegener zusammensetzte, aber von vornherein auf Erweiterung des Teilnehmerkreises angelegt war, wurden Handlungsfelder definiert und kreative Prozesse zum Erreichen der gesetzten Ziele in Gang gesetzt. Schnell wurde deutlich, dass die angelaufenen Arbeitsprozesse ohne die Kompetenz der bereits institutionalisierten »Sozialen Dienste« nicht erfolgreich sein konnten. In Gesprächen mit Vertretern dieser Gruppen wurde deutlich, dass deren Selbstverständnis ihrer Arbeit unter dem Aspekt der Kriminalprävention nicht zu fassen war. Die Pointierung der Kriminalprävention im Namen des Gremiums entwickelte sich zu einem kontraproduktiven Umstand, da unter diesem Arbeitstitel eine erfolgreiche gemeinsame Arbeit nicht möglich schien. Eine genauere Betrachtung der von der Koordinierungsgruppe definierten Handlungsfelder führte zu einer Lösung dieses Problems. Die zu dem Ziel der langfristigen Verbesserung der Sicherheitslage angeschobenen Prozesse beinhalteten die Hauptthemen Sachinformation und Stärkung der Persönlichkeit junger Menschen auch zur Sucht- und Gewaltprävention. Weitergehende Diskussionen verdeutlichten den gemeinsamen Nenner der Koordinierungsgruppe und der »Sozialen Dienste«: Menschen in ihrer Entwicklung zu helfen um nicht selbst Opfer von Süchten sowie Täter oder Opfer von Gewalt zu werden. Folgerichtig wurde der Kriminalpräventionsrat zum

Erfolgsmodell »Präventionsrat in Stadt und Landkreis Uelzen« umgewandelt. Unter dieser Bezeichnung und in den gewählten Arbeitsstrukturen werden seit dem Grundsatzthemen der Verhaltensprävention und immer wieder aktuelle Fragestellungen bearbeitet. Ich bedanke mich bei allen, die gerade in der Startphase in teilweise aufreibenden Diskussionen, mit hohem sowohl professionellem als auch ehrenamtlichem Engagement, die Grundlage für die nachhaltige Arbeit des Präventionsrats geschaffen haben. Mein besonderer Dank gilt dem »Netzwerker« Peter Wegener für seinen immerwährenden Optimismus auch in kritischen Phasen und seinen unermüdlichen Einsatz für die Präventionsarbeit. Wie es mit dem »Erfolgsmodell Präventionsrat in Stadt und Landkreis Uelzen« weitergehend, schildert Matthias Tetzlaff, Leiter des CJD und Vorsitzender des Präventionsrats von 02/2005 bis 02/2009:

Matthias Tetzlaff

Nachdem unter dem Vorsitz von Hans Jürgen Felgentreu mit Unterstützung der Stadt, des Landkreises und des Kirchenkreises der Präventionsrat im Landkreis Uelzen sich gut etabliert hatte, musste Herr Felgentreu aus beruflichen Gründen Anfang 2005 den Vorsitz aufgeben und ich wurde in der Beiratssitzung am 09.02.2005 als neuer Vorsitzender bestätigt. Ich konnte auf gewachsene Strukturen und engagierte Ehrenamtlichkeit zugreifen, um gemeinsam mit dem langjährigen Geschäftsführer Peter Wegener Präventionsthemen im Landkreis Uelzen anzugehen. Dabei standen natürlich die Uelzener Foren 2005, 2007 und 2009 im Mittelpunkt unserer Aktivitäten. Darüber hinaus haben wir die Beiratssitzungen genutzt, auch fachliche Themen einzubringen. So haben wir das Thema Schulverweigerung, die sichere Stadt, die Kinder- und jugendpsychiatrische Versorgung in der Region und Präventionsarbeit und Jugendgewalt behandelt. In der Zeit entstand auch das Angebot »Mitternachts-sport«, um jungen Menschen alternative Freizeitmöglichkeiten zu bieten. Weitere Themen waren HaLt (Hart am Limit) als Alkoholpräventionsprojekt und z.B Graffiti in der Innenstadt von Uelzen. Unvergessen bleiben mir auch die Aufführungen von Sputnike, einem Jugendmigrationsprojekt aus dem CJD Nienburg für Schülerinnen und Schüler aus dem Landkreis und der Stadt Uelzen im Theater an der Ilmenau mit den Musicals »Go to Amerika« und »on the road«, die im gut gefüllten Theater mit ihrem Spiel zu Migration und Jugendgewalt für eine sehr gute Stimmung sorgten, aber auch den Anstoß für das weitere Bearbeiten der Themen in den Klassen gaben. Zurückblicken kann ich auf eine gut funktionierende Koordinierungsgruppe mit ihren Arbeitsgemeinschaften, auf einen engagierten Geschäftsführer und eine großartige Unterstützung durch die Stadt und den

Landkreis, dem DRK Uelzen, den sozialen Organisationen und der Geschäftswelt im Landkreis Uelzen. All dies nützt jedoch nur wenig, wenn es nicht von ehrenamtlichen engagierten Menschen getragen wird und dies ist im Präventionsrat im Landkreis Uelzen in außerordentlichem Maße der Fall. Ich bedanke mich bei all diesen Menschen und Wünschen dem Präventionsrat im Landkreis Uelzen alles Gute und viel Erfolg.

Philine Haase

Als ich Anfang 2009 gefragt wurde, ob ich Herrn Tetzlaff, der ebenfalls aus beruflichen Gründen den Vorsitz nicht mehr ausüben konnte, als Vorsitzende nachfolgen wolle, habe ich diese Herausforderung gerne und mit Überzeugung angenommen. Dies nicht nur, weil schon vorher seit langem –auch dienstliche– Kontakte zum Präventionsrat bestanden. Sondern vor allem auch wegen des Wunsches, nach 25 Jahren Tätigkeit im Justizvollzug, zuletzt als Leiterin der JVA Uelzen, von der Seite der (Re-) Sozialisierung auf die Seite der Prävention zu wechseln, gemeinsam mit anderen an Präventionsmaßnahmen mitwirken zu können, um auf diese Weise z.B. mit beizutragen, dass strafrechtlich relevantes oder »nur« sozial-schädliches Verhalten gar nicht erst entsteht. Auch ich habe mit Übernahme des Vorsitzes am 24.2.2009 funktionierende Strukturen und mit Peter Wegener einen hilfreichen Wegbegleiter vorgefunden. Insbesondere bei den regelmäßigen Treffen der Koordinierungsgruppe durfte ich engagierte Menschen aus unterschiedlichen sozialen Gruppierungen, den Schulen und der Kirche kennen lernen und erleben. Schnell ist mir klar geworden, dass gerade die Treffen der Koordinierungsgruppe Beleg einer gelungenen Vernetzung, Ort vielfältiger Informationen über unterschiedliche aktuelle Präventionsthemen wie z.B. u.a. Alkoholprävention, Handymobbing, Schulverweigerung sind. Dies gilt gleichermaßen auch für gegenseitige Informationen über Arbeit und Ziele der teilnehmenden Gruppen bzw. deren Vertreter/innen, den aktuellen Stand laufender Präventionsprojekte, die Arbeit in den jeweiligen Arbeitsgruppen – und er ist der Ort für die gemeinsame Erarbeitung von neuen Projekten. Auch der neue Flyer des Präventionsrats in Form der »Uelzen-Card« wurde von der Koordinierungsgruppe gemeinsam entwickelt. Viele der Projekte, die heute umgesetzt werden, sind bereits vor meiner Zeit beschlossen und entwickelt worden. Erfreulich ist etwa, dass nach den erforderlichen Vorarbeiten insbesondere auch seitens der Polizei im Mai 2009 erste »legale« Graffiti-Bilder wie an der Rückseite des Hauses von Juwelier Hennings (Fünf Propheten) und am Hofeingang der Polizei geschaffen wurden, die bis heute von jeglicher Graffiti-Schmiererei verschont geblieben sind und weiterhin mit ihrem Anblick erfreuen, Weitere Freiflächen für legale Graffities sind hinzu-

gekommen. Für das Projekt »Fluchtpunkt« wurde ein neues Logo entwickelt und inzwischen findet sich dieses an gut sichtbarer Stelle in zahlreichen Läden in der Stadt – als Signal insbesondere für Kinder, Jugendliche und ältere Menschen, dort im Notfall Hilfe und Unterstützung erhalten zu können. Der »Mitternachts-sport« findet weiterhin regelmäßig statt, wenn auch seit längerem ausschließlich männliche Jugendliche daran teilnehmen. Der Präventionsrat wird erneut versuchen, ein solches Angebot auch für Mädchen und junge Frauen mit Migrationshintergrund zu schaffen, um auch diesen die Möglichkeit zu regelmäßiger sportlicher Betätigung in einem geschützten Rahmen zu eröffnen. Die Vorbereitungen für das 7. Uelzener Forum haben in diesem Jahr viel Raum eingenommen und viel ehrenamtliches Engagement erfordert. Dass es mit einer Dauerausstellung und vielen unterschiedlichen Veranstaltungen vom 8.9.–23.9. 2011 stattfinden kann, ist nicht nur dem diesjährigen Kooperationspartner, der Deutschen Angestellten Akademie (DAA) und deren Mitarbeiter/innen, sondern auch dem CJD/JMD, den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, der künstlerischen Leiterin der Ausstellung und insbesondere auch den teilnehmenden Veranstaltern »aus der Mitte der Gesellschaft« zu verdanken. Lassen Sie sich von der Ausstellung und den Veranstaltungen zum Besuch verlocken und dazu zu verleiten, sich künftig aktiv und mit eigenen Ideen an der Arbeit des Präventionsrats mitgestaltend zu beteiligen.

Uelzen, im August 2011

Philine Haase	Matthias Tetzlaff	Hans-Jürgen Felgentreu
Vorsitzende des	Vorsitzender des	Vorsitzender des
Präventionsrates	Präventionsrates a.D.	Präventionsrates a.D.





Sehr geehrte Damen und Herren,

Es ist der Initiative des neuen Leiters der damaligen Polizeiinspektion Uelzen, Hans-Jürgen Felgentreu, zu verdanken, dass es vor 10 Jahren im April 2001 zur (Wieder-) Gründung des Präventionsrates im Landkreis Uelzen (damals noch unter dem Titel »Kriminalpräventionsrat«) kam. Gerne erinnere ich mich noch an die ersten Gespräche in denen es ihm gelang, dem damaligen Oberkreisdirektor und heutigem Landrat Dr. Elster, Bürgermeister Leifert, Propst von Nordheim und mich zusammenzubringen und zu überzeugen. Tatsächlich handelt es sich um eine Wiedegründung, weil bereits 1996 auf Initiative des damaligen Polizeidirektors Dietrich Schulz der Präventionsrat ins Leben gerufen worden war. Den Vorsitz hatte der ehemalige Schulleiter des Lessing-Gymnasiums Dr. Gerhard Schulz übernommen und mit dessen Ausscheiden als Vorsitzender stellte dieser erste Präventionsrat alsbald mehr oder weniger seine Tätigkeit wieder ein.

Erst der Neustart führte dann zu einer bis heute durchgehaltenen kontinuierlichen Präventionsarbeit unter bisher drei Vorsitzenden. Nach Hans-Jürgen Felgentreu und Matthias Tetzlaff, dem Leiter des CJD-Göddenstedt, ist es nun Philine Haase, die ehemalige Leiterin der JVA-Uelzen. Alle drei nahmen und nehmen ihre Aufgabe mit dankenswertem Engagement wahr. Dabei werden sie – und das ist meiner Ansicht nach der organisatorische Erfolgsfaktor – von Beginn an tatkräftig unterstützt durch Peter Wegener, dem ehrenamtlichen Geschäftsführer des Präventionsrates. Dieser war und ist nicht nur als Koordinator und Verwalter aktiv – hier muss insbesondere der Internetauftritt erwähnt werden – sondern sehr engagiert in verschiedenen Arbeitsgruppen beteiligt. Es sind überhaupt die Arbeitsgruppen und Projekte, die den Präventionsrat auszeichnen. Beispielhaft genannt seien die Gewaltpräventionsprojekte in Schulen und Verbänden, der Mitternachtssport und das Graffiti-Projekt jeweils in Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern sowie das alle zwei Jahre stattfindende Uelzener Forum. Dieses Uelzener Forum – ursprünglich eine Gründung des DRK mit dem Ziel der Information über und die Vernetzung aller im Rahmen der Präventionsarbeit relevanten Stellen, Organisationen und Personen – wird nun seit Jahren in der Federführung des Präventionsrates mit jeweils einem anderen Kooperationspartner durchgeführt. So findet in diesem Jahr bereits das 7. Uelzener Forum statt und zwar in Kooperation mit der DAA unter dem Thema »Mut tut gut – Courage fürs Leben«. Im Sinne dieses Mottos, nämlich weiterhin mutig die Probleme aufzugreifen, wünsche ich dem Präventionsrat auch für die Zukunft ein erfolgreiches Wirken und übermittle den Dank der Stadt Uelzen für die Arbeit der letzten 10 Jahre.

Otto Lukat

Bürgermeister der Stadt Uelzen/
Vorstandsmitglied
Präventionsrat im Landkreis Uelzen

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

Seit zehn Jahren gibt es den Präventionsrat im Landkreis Uelzen. Er widmet sich dem Kampf gegen Kriminalität und Gewalt – einem Phänomen, das in seinen unzähligen Formen und Ausprägungen seit Urzeiten die Menschen begleitet. Viel zu häufig lesen wir in der Zeitung von spektakulären Gewaltverbrechen, hören und sehen in den Nachrichten von Kriegen und bewaffneten Auseinandersetzungen. Sehr viel seltener wird allerdings über Gewalt berichtet, die sich in unserem unmittelbaren Umfeld abspielt – im alltäglichen Leben, zum Beispiel in der Schule, im Berufsleben, in der Familie. Diese Gewaltformen sind meist sehr viel subtiler und nicht unbedingt auf den ersten Blick erkennbar. Dennoch können auch diese Formen von Gewalt schlimme Folgen haben – vor allem natürlich für die betroffenen Opfer, aber auch für das gesellschaftliche Miteinander insgesamt. Insofern kann ich dem Präventionsrat für dessen Arbeit nicht genug danken.

Nicht wegschauen und resignieren, aktiv werden – dieses Motto haben sich die Initiatoren und Mitglieder des Präventionsrates im Landkreis Uelzen gegeben. Kleine Schritte nur sind es – können es nur sein, mit denen sie dem Problem der Gewalt entgegengetreten. Dafür aber zielstrebig und vor allem unermüdetlich, und das bereits seit zehn Jahren. Für dieses Engagement und den Versuch, Kriminalität und Gewalt – in welcher Form auch immer – erst gar nicht entstehen zu lassen, danke ich allen Mitwirkenden sehr herzlich. Im Namen des Landkreises gratuliere ich zum ersten »runden Geburtstag« des Präventionsrates und freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit, die im Rahmen verschiedener Kooperationen bereits Früchte getragen hat und sicherlich auch weiterhin tragen wird.

So vielfältig die Ausprägungen von Gewalt sind, so vielfältig sind auch die zahlreichen Projekte und Aktionen des Präventionsrates im Landkreis Uelzen. Nur ein Beispiel ist das Uelzener Forum, das vom 8. bis 23. September 2011 stattfindet und an dessen Organisation der Präventionsrat federführend beteiligt ist. Auch hier soll es darum gehen, betroffene und interessierte Bürgerinnen und Bürger, Fachleute und Politiker miteinander ins Gespräch zu bringen. Der Veranstaltung wünsche ich einen reibungslosen Verlauf, den Mitstreitern im Präventionsrat weiterhin gute Zusammenarbeit und konstruktive Ideen!

Dr. Heiko Blume

1. Kreisrat Landkreis Uelzen/
Vorstandsmitglied
Präventionsrat im Landkreis Uelzen



2001 bis 2011 – 10 Jahre Präventionsarbeit



Arbeitsgruppe Mitternachtssport



Mitternachtssport – Jung und Alt treffen sich regelmäßig zu Sport und Spaß *



Sportveranstaltungen gehören regelmäßig zur Präventionsarbeit im Landkreis Uelzen



Mitglieder des Präventionsrates v.l. – Philine Haase · Christian Helms · Silke Munstermann · Peter Wegener · Annegret Krause



Hockey-Nationalspielerin Julia Zwehl bei den Fotoaufnahmen zu »Gewalt im Schaufenster«



Projekt »Gewalt im Schaufenster«

Arbeitskreis Gewalt und Suchtprävention Bei dem Projekt werden Themen aus den Bereichen Gewalt, Jugend und Drogen erarbeitet. Zur Zeit wird ein Gewaltpräventionsprojekt für die Lucas-Backmeister-Schule in Uelzen vorbereitet, das mit dem Theaterstück „Game over“ beginnt und die Konzepte einbindet, die von den Schülerinnen und Schülern der 7. und 8. Klassen in der Projektwoche erstellt wurden.

Klasse 2000 GrundschülerInnen lernen altersgemäß sich mit Fragen der Gesundheitsförderung auseinanderzusetzen. Diese Projekt zielt auf Langfristigkeit ab und zieht sich über die ersten vier Schuljahre hin. Klasse 2000 wird maßgeblich vom Lionsclub unterstützt.

Legasthenie Der Kreisverband Legasthenie Lüneburger Heide arbeitet seit Jahren intensiv mit Schulen zusammen, um dort zu zeigen, dass vielen Kindern mit Lese- und/oder Rechtschreibproblemen geholfen werden kann, wenn rechtzeitig gezielte individuelle Förderung stattfindet.

Informationsveranstaltungen zum Thema »Sucht« Zunächst wird Herr Wolfgang Kiehl, Jahrgang 1963, ehemaliger Leistungssportler und Bundesligaspieler (Rugby), Ex-Drogenabhängiger und jetzt Initiator von

Suchtmobil e.V. vorgestellt. Er bietet kompetente Beratung und Hilfe bei Suchtproblemen mit Suchtmobil e.V. an. Danach zeigen Herr Flocken und Frau von Thoen vom »Schauspielkollektiv Lüneburg« Möglichkeiten eines Theaterstückes als »Theater im Klassenzimmer« auf. Die Teilnehmer werden mit den Lebenslügen und Verdrängungsmechanismen konfrontiert, die den Alltag eines Süchtigen prägen. Es wird eine beispielhafte Trinker-Karriere erzählt, die ohne erhobenen Zeigefinger transportiert wird und gerade deshalb so schmerzt.



Wolfgang Kiehl mit seinem »Suchtmobil«

FAUSTLOS ist mehr als Gewaltprävention. An Schulen und Kindergärten werden allgemeine soziale Verhaltensfertigkeiten gelernt und geübt. Durch gezielte Informationsveranstaltungen wurde »FAUSTLOS« an Schulen und Kindergärten in Stadt und Landkreis Uelzen und in allen

DRK-Kindergärten eingeführt. Parallel wurden auch Sponsoren gefunden, die die Anschaffung von Faustlos Koffern ermöglichten.

- FAUSTLOS richtet sich an alle Kinder einer Gruppe, so dass potentielle Täter und potentielle Opfer profitieren und niemand stigmatisiert wird
- FAUSTLOS anerkennt die Lehrerinnen (bzw. Erzieherinnen) als ExpertInnen für die Umsetzung des Curriculums
- Die Lehrerinnen (und Erzieherinnen) werden durch eine Fortbildung vorbereitet
- FAUSTLOS verstärkt die erzielten Verhaltensänderungen durch die kontinuierliche Anwendung und die Betonung des Transfers in den Alltag
- FAUSTLOS zeichnet sich durch eine gute didaktische Aufbereitung und die Systematik der Lerneinheiten aus
- FAUSTLOS berücksichtigt die entwicklungspsychologischen Veränderungen im Kindesalter durch die altersspezifischen Lektionen
- Die FAUSTLOS-Einheiten bauen auf entwicklungspsychologischen Forschungsbefunden zu den Ursachen von aggressivem Verhalten auf
- Die Effektivität von FAUSTLOS wurde in mehreren Studien belegt

Schrotttrommeln - der Rhythmus macht's Nach dem Motto "Let's get loud, hier geht der coole sound ab, für alle, die sich's trauen mal richtig drauf zu hauen" wird in der Wahlpflicht AG der BBS mit Sticks auf Tonnen, Fässer und Schrott gegen den Frust und zum Spaß getrommelt. Es werden Trommelzeiten geplant, Klang- und Geräuschinstrumente organisiert, Stücke komponiert und eingeübt und Auftritte in der Öffentlichkeit gestaltet. Ziel ist es, Aggressionsabbau durch Bewegung und Aktionen zu erreichen und Gemeinsamkeiten durch Einhalten von Regeln und Absprachen zur Kanalisierung von Gewaltemotionen zu gelangen.

Schuldnerberatung Informationsveranstaltungen für Weiterbildungseinrichtungen und Schulen zu den Themen: Existenzsicherung, Schuldnerschutz, Haushaltsführung, Kredite; Verbraucherinsolvenzverfahren.

Selbstbehauptungskurs für Mädchen Im Gegensatz zur trügerischen Sicherheit von „harten“ Kampftechniken zielt der Selbstbehauptungskurs darauf ab, Gefahren realistisch wahrzunehmen, eigene Grenzen zu kennen und zu setzen, der Selbstwahrnehmung und den eigenen Gefühlen zu vertrauen. Verhaltensstrategien sollen (wieder) erlernt und Handlungsmöglichkeiten ausprobiert werden.

Starke Eltern - starke Kinder Tägliche Sprechzeit und Beratung für Kinder, Jugendliche und Eltern. Spielgruppen, Mutter- Kindgruppen. Hausaufgabenhilfe und Mittagessen Elternkurs zweimal im Jahr, 10 Abende.

Hör-Zeitung Ein Projekt des Blinden- und Sehbehindertenverband Niedersachsen e.V. Regionalgruppe Uelzen, mit Unterstützung durch die Allgemeine Zeitung Uelzen, der Erich Kästner Schule Suhlendorf, dem Kreismedienzentrum Uelzen, dem Präventionsrat Uelzen, der Freiwilligen Agentur Uelzen, und vielen Ehrenamtlichen. Blinde und Menschen mit Sehbehinderung sollen Zugang zu einer barrierefreien Information durch die regionale Zeitung (Allgemeine Zeitung Uelzen) in Form einer Hör CD erhalten.

Graffiti in Uelzen Projekt zum geordneten Graffiti-Sprayen. Statt Häuser mit wilden Farbschmierereien zu verschandeln, sollen sich die Sprayer ganz legal mit ihrer Graffiti-Kunst auf eigens vorgesehenen Wänden verewigen.

Fluchtpunkte sind Zufluchtsorte für alle Menschen, die im öffentlichen Raum unmittelbar in eine Notsituation geraten, die Opfer von Gewalt oder anderen Straftaten geworden sind, die sich auf der Flucht vor Angreifern befinden, die belästigt oder

bedroht werden oder aus anderen Gründen in Schwierigkeiten sind und sich Hilfe von Mitmenschen wünschen.

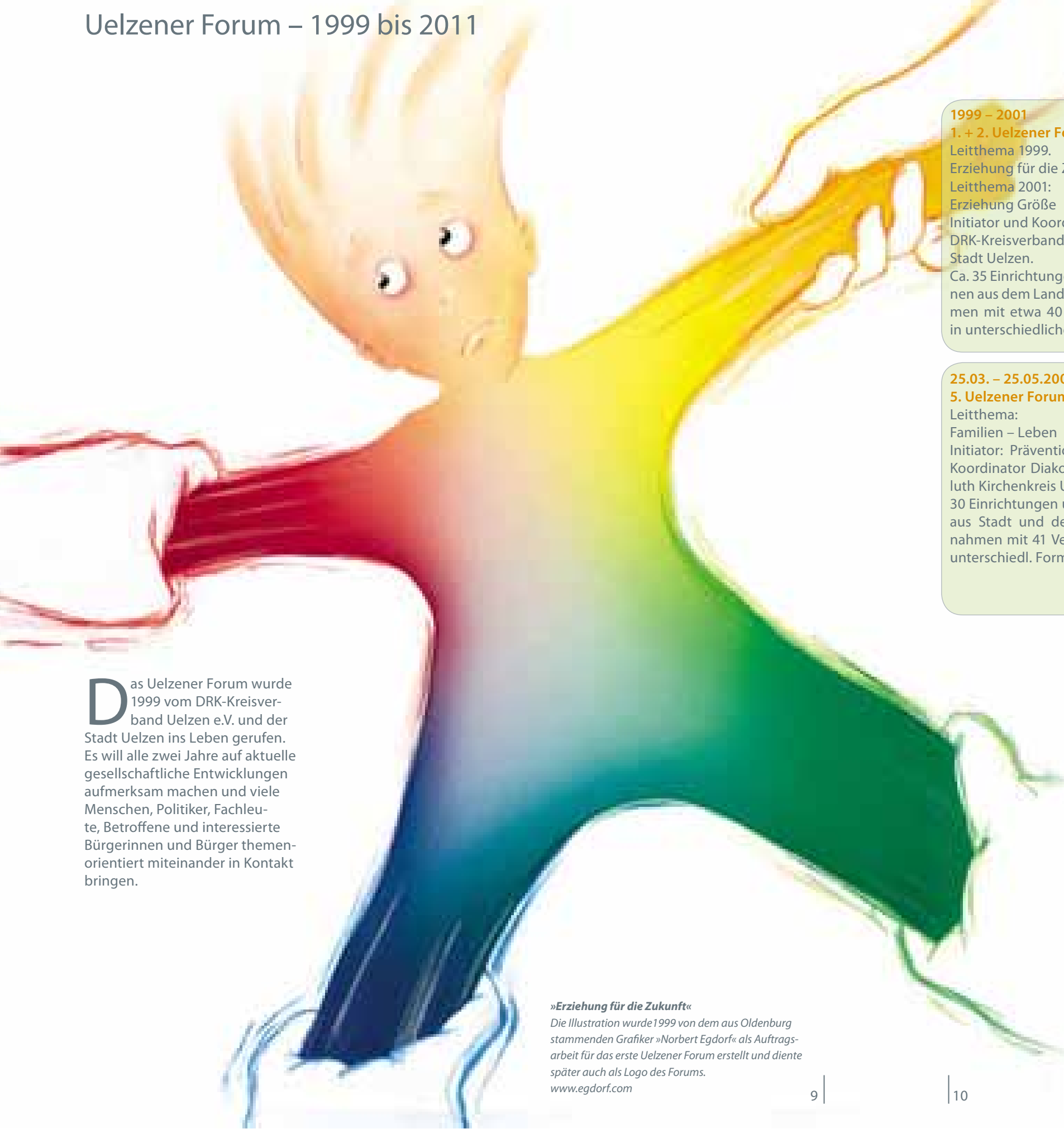
Fluchtpunkte bieten dem Hilfesuchenden einen vorläufigen Schutz in seinen Räumen und gewähren wenn nötig auch weitere Hilfe, z.B. Alarmierung der Polizei und gegebenenfalls Notarzt, Benachrichtigung von Angehörigen.

Fluchtpunkte gibt es in der Stadt Uelzen und in allen Gemeinden des Landkreises in Geschäften, Lokalen, privaten und öffentlichen Büros und Einrichtungen.

Fluchtpunkte ist ein Projekt des Präventionsrates Uelzen.



Uelzener Forum – 1999 bis 2011



1999 – 2001
1. + 2. Uelzener Forum
 Leitthema 1999:
 Erziehung für die Zukunft
 Leitthema 2001:
 Erziehung Größe
 Initiator und Koordinator:
 DRK-Kreisverband Uelzen e.V. und Stadt Uelzen.
 Ca. 35 Einrichtungen und Institutionen aus dem Landkreis Uelzen nahmen mit etwa 40 Veranstaltungen in unterschiedlicher Form teil.

09.03. – 10.10.2003
3. Uelzener Forum
 Leitthema:
 Gemeinsam Gewalt überwinden
 Initiator und Koordinator:
 Präventionsrat Uelzen
 Ca. 38 Einrichtungen und Institutionen aus der Stadt und dem Landkreis Uelzen nahmen mit 50 Veranstaltungen in unterschiedlichster Form teil.

03.04. – 30.09.2005
4. Uelzener Forum
 Leitthema:
 Gemeinsam Gewalt überwinden
 Initiator und Koordinator:
 Präventionsrat Uelzen
 Ca. 30 Einrichtungen und Institutionen aus der Stadt und dem Landkreis Uelzen nahmen mit 39 Veranstaltungen in unterschiedlichster Form teil.

25.03. – 25.05.2007
5. Uelzener Forum
 Leitthema:
 Familien – Leben
 Initiator: Präventionsrat Uelzen
 Koordinator Diakonisches Werk ev. luth Kirchenkreis Uelzen
 30 Einrichtungen und Institutionen aus Stadt und dem Landkreis UE nahmen mit 41 Veranstaltungen in unterschiedl. Form teil..

22.02. – 08.05.2009
6. Uelzener Forum
 Leitthema:
 Zivilcourage
 Initiator: Präventionsrat Uelzen
 Koordinator
 Der Paritätische Uelzen
 Ca. 27 Einrichtungen und Institutionen aus der Stadt und dem Landkreis Uelzen nahmen mit 36 Veranstaltungen in unterschiedlichster Form teil

08.09. – 23.09.2010
7. Uelzener Forum
 Leitthema:
 Mut tut gut – Courage fürs Leben
 Initiator u. Koordinator:
 Präventionsrat Uelzen und Deutsche Angestellten Akademie
 Ca. 25 Einrichtungen und Institutionen aus der Stadt und dem Landkreis Uelzen nahmen mit 30 Veranstaltungen in unterschiedlichster Form teil.

Das Uelzener Forum wurde 1999 vom DRK-Kreisverband Uelzen e.V. und der Stadt Uelzen ins Leben gerufen. Es will alle zwei Jahre auf aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen aufmerksam machen und viele Menschen, Politiker, Fachleute, Betroffene und interessierte Bürgerinnen und Bürger themenorientiert miteinander in Kontakt bringen.

»Erziehung für die Zukunft«
 Die Illustration wurde 1999 von dem aus Oldenburg stammenden Grafiker »Norbert Egdorf« als Auftragsarbeit für das erste Uelzener Forum erstellt und diente später auch als Logo des Forums.
www.egdorf.com



»Das Leben ist zu kurz, um klein zu sein« wurde 2001 anlässlich des 2. Uelzener Forums von dem Grafiker »Norbert Egdorf« in Acryl auf Leinwand illustriert und diente als Vorlage für Plakate und Klappkarten.

»Graffiti in der Stadt Uelzen«

Der Name Graffiti leitet sich aus dem italienischen »Sgraffito« her, einer Volkskunst aus dem 14. Jahrhundert. Das »Sgraffito« ist eine Wandmalerei, bei der die Künstler mit mehreren, verschiedenfarbigen Putzschichten arbeiten, in die sie Zeichnungen kratzen.

Heute verstehen wir unter dem Graffiti ein Wandbild, das mit einer Sprühdose, einem Eding oder in anderer Weise meist illegal auf Wände, Glasscheiben oder Plexiglas im öffentlichen Raum gesprayt, gemalt oder gekratzt wird. Häufig bestehen diese Graffiti nur noch aus Schriftzügen, den sogenannten TAGs, mit denen die ersten Graffiti-Maler ihre Darstellungen signierten.

Die Anhänger der Graffiti-Szene sind in der Regel zwischen 13 und 21 Jahren alt und bringen ihre TAGs dort an, wo sie von möglichst vielen Menschen möglichst lange gesehen werden.

Nach Änderung des § 303 und § 304 StGB begeht jeder illegale Sprayer oder Writer eine Straftat. Dabei muss nicht mehr wie bisher die Substanz des betroffenen Gebäudes beschädigt worden sein. Es reicht aus, wenn das Erscheinungsbild der



fremden Sache nicht nur unerheblich und nicht nur vorübergehend verändert wurde.

Die Schäden durch Graffiti können schnell mehrere Tausend Euro erreichen. Geschädigte können für die entstandenen Kosten bei Gericht einen Schuldtitle erwirken, für den der Verursacher schadenersatzpflichtig ist. Die daraus resultierenden Ansprüche behalten 30 Jahre ihre Gültigkeit.

- Kinder bis zum 14. Lebensjahr sind zwar strafunmündig, jedoch ab dem 7. Lebensjahr zivilrechtlich schadenersatzpflichtig.
- Jugendliche ab dem 14. Lebensjahr werden strafrechtlich nach dem StGB unter Berücksichtigung des

Jugendgerichtsgesetzes verfolgt.

- Ansonsten drohen illegalen Sprayern hohe Geldstrafen und bei Verursachung hoher Schäden und Wiederholungsfall Freiheitsstrafen.

Sprayer erlangen ihr Ansehen durch ihre TAGs. Je öffentlich ein Ort und je höher die Gefahr der Entdeckung sowie je mehr TAGs gesprayt werden, desto mehr Ansehen hat der Sprayer in der Szene. Für die Sprayer ist entscheidend, dass ihre TAGs über einen langen Zeitraum und von vielen Menschen gesehen werden.

Das Präventionsprojekt: Durch ein rechtzeitiges Entfernen der TAGs wird den Sprayern die Anerkennung vorenthalten, um so die Motivation für illegale Graffiti zu nehmen.

Parallel zu dieser Maßnahme werden den Sprayern Wände und Flächen zur Verfügung gestellt, an denen sie ihre »Werke« legal anbringen dürfen.

Mit »my city« und dem Juwelier Friedel Hennings stellten erstmals Uelzener Unternehmen private Flächen für geordnetes Graffiti-Sprayen zur Verfügung.



INFORMATION

In der Zeit von Januar bis Oktober 2007 sind im Landkreis Uelzen insgesamt 422 Sachbeschädigungen bekannt geworden.

Durch das Graffiti Projekt hat sich die Zahl der illegalen Graffiti verringert. Außerdem ist es durch die gewollten legalen Graffiti in diesen Bereichen der Stadt auch zu weniger Verschmutzungen gekommen.

Wir zeigen der Gewalt die »Rote Karte«



Senioren zeigen sich selbstbewusst gegenüber ein paar Halbstarke, Jugendliche lehnen die Drogen ab und die erfolgreiche Torhüterin der deutschen Damen-Hockey-Nationalmannschaft »Julia Zwehl« zeigt die Rote Karte gegen Gewalt. »Wer zuschlägt, muss gehen« – ist die klare Ansage, die mit Künstlern, Prominenten, dem Uelzener Bürgermeister und Bürgerinnen und Bürgern aus Stadt und Kreis Uelzen im Schaufenster des Modehauses »Ramelow« dargestellt wurde. In sechs Bildern, eingerichtet von dem freischaffenden Künstler »Werner Steinbrecher«, wurden alltägliche Formen der Gewalt in Szene gesetzt. Die Fotos, die als Motive für Postkarten und Plakate genutzt werden finden landesweit in der Präventionsarbeit Verwendung.



KONTAKT

Präventionsrat
im Landkreis Uelzen
Peter Wegener
Wilhelm-Klipp-Strr. 14
29562 Suhlendorf
Tel.: 05820/970324

www.praeventionsrat-uelzen.de

»Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt,
der andere packt sie kräftig an und handelt«
Dante Alighieri

